

Saisonbroschüre

Schach-Bundesliga

Sportfreunde Katernberg 1913 e.V.



2007

2008



“In zehn Mordfällen
gibt es nicht
so viele Geheimnisse
wie in einer
Partie Schach.”

(Sir Arthur Conan Doyle)



Impressum

Herausgeber: Sportfreunde Katernberg 1913 e.V.
- Sparte Schach -

Redaktion: Ulrich Geilmann, Werner Nautsch, Bernd Rosen

Fotos: Ulrich Geilmann, Bernd Rosen, scharfsteller

Layout: Bernd Rosen

Druck: DZE, Essen

Im Dachcafé

Wir sind oben. Vom Keller bis ins Dachcafé, das berühmte - alle Stufen zu Fuß. Schon auf der Treppe Gedrängel, und man musste sein Punktgepäck gut zusammenhalten. Die anderen Treppensteiger waren nett und hatten nur die eine unangenehme Angewohnheit, dass sie nichts verschenken wollten. Wir mussten ein bisschen nachhelfen, hatten darin aber bald auch eine gewisse Übung.

Hier oben ein etwas rauer Wind. Als erstes fällt auf, zu wenige Stühle - wer sitzt, sitzt nicht sicher. Viele Bekannte aus allen Gegenden des Globus, nette Leute, man fachsimpelt und lässt grüßen, muss aber gleichzeitig höllisch aufpassen, dass einem nicht plötzlich wertvolle Stücke abhanden kommen. Die Preise, insbesondere für Punkte, sind hoch. Serviert wird nur die Karte - alles Wesentliche muss man sich selbst holen. Vergiftetes muss rechtzeitig entdeckt werden: das sind hier so die Umgangsformen, die letztlich mit dem Mangel an genügend Stühlen zusammenhängen. Mancher stolperte schon, wenn er gerade angekommen zu sein meinte, und ihm fiel die Butter vom Brötchen, andere sollen auch totgesessen worden sein.

Unsere Kiebitze und Freunde, immer mit dabei, sorgen für das Salz in der Suppe und beschwichtigen, wenn Not am Mann ist, gelegentlich sogar den Oberkellner. Hoffen wir, dass wir auch in der kommenden Saison gemeinsam unsere teuren Stühle hier oben verteidigen können und dass uns der scharfe Wind nicht den Kaffee ins Gesicht weht:

Höhenluft ist schön, aber anstrengend.



Die Sparte Schach der Sportfreunde Katernberg wurde 1932 gegründet und besteht jetzt seit 75 Jahren. In dieser Saisonbroschüre wollen wir daher nicht nur einen Ausblick auf die kommende Spielzeit der Schachbundesliga geben, sondern auch in kleinen Reminiszenzen die Vereinsgeschichte lebendig werden lassen. Außerdem nutzen wir natürlich die Gelegenheit, einen Querschnitt durch das rege Vereinsleben zu präsentieren.

Den oben stehenden Text schrieb Prof. Dr. Jürgen Henningsen (1933-1983) im Jahre 1976 im Katernberger Schachspiegel - er ist noch immer aktuell und würde auch auf die Schachbundesliga des Jahres 2007 passen.

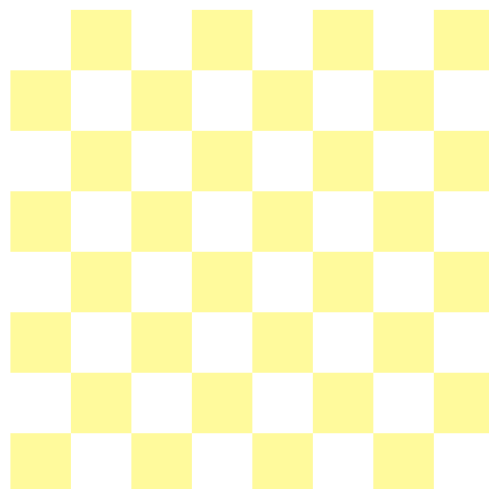
Bundesliga 2007/2008

Teilnehmerfeld (mit Vorjahresplatzierung)

1. OSC Baden-Baden - Titelverteidiger
2. Hamburger SK von 1830
4. TSV Bindlach-Aktionär
5. SC 1950 Remagen
6. SG 1868 Aljechin Solingen
7. TV Tegernsee
8. SC Kreuzberg
9. SV Wattenscheid 1930
10. SC Eppingen
11. SV Werder Bremen
12. Sportfreunde Katernberg
13. SV Mülheim Nord 1931
- Godesberger SK - Aufsteiger
- SK Zehlendorf - Aufsteiger
- SG Turm Trier - Aufsteiger

Am Ende des Spieljahres 2006/07 waren abgestiegen:

3. SG Porz - Rückzug
14. SF Berlin
15. SC Bann
16. SK König Tegel



Bundesligatermine

SFK - Termine 2007/2008

Spielort: Pestalozzi-Realschule, Graf-Adolf-Straße 40, 44866 Bochum

- 20.10.2007 14 Uhr SG Aljechin Solingen - SF Katernberg
21.10.2007 10 Uhr SF Katernberg - SV Wattenscheid

Spielort: Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstr. 35, 45128 Essen

- 23.11.2007 16 Uhr SF Katernberg - SV Mülheim Nord
24.11.2007 14 Uhr SF Katernberg - SC Kreuzberg
25.11.2007 10 Uhr SK Zehlendorf - SF Katernberg

Spielort: Großsporthalle, Berliner Ring, 75031 Eppingen

- 08.12.2007 14 Uhr TV Tegernsee - SF Katernberg
09.12.2007 10 Uhr SF Katernberg - SC Eppingen

Spielort: Victor's Residenz Hotel, Häßlerstr. 17, 99096 Erfurt

- 09.02.2008 14 Uhr TSV Bindlach-Aktionär - SF Katernberg
10.02.2008 10 Uhr SF Katernberg - Erfurter SK

Spielort: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest!

- 08.03.2008 14 Uhr SF Katernberg - Godesberger SK
09.03.2008 10 Uhr SC 1950 Remagen - SF Katernberg

Spielort: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest!

- 05.04.2008 14 Uhr OSC Baden Baden - SF Katernberg
06.04.2008 10 Uhr SF Katernberg - SG Turm Trier

Spielort: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest!

- 19.04.2008 14 Uhr SF Katernberg - Werder Bremen
20.04.2008 10 Uhr Hamburger SK - SF Katernberg



Unser Vorstand



Vorsitzender **Bernd Rosen**

Krablerstr. 29, 45326 Essen
Tel. 0201/325518
vorsitzender@sfk-schach.de

Stellv. Vorsitzender **Dr. Thomas E. Wessendorf**

Uhlenstr. 80, 45259 Essen
Tel. 0201/8965385
2.vorsitzender@sfk-schach.de

Kassierer **Willy Rosen**

Ostermannstr. 4, 45141 Essen
Tel. 0201/326753
kassierer@sfk-schach.de

Spielleiter **Axel Cremerius**

Auf dem Stapel 61, 45309 Essen
Tel. 0201/328067
spielleiter@sfk-schach.de

Jugendleiter **Dr. Volker Gassmann**

Westfalenstr. 247, 45276 Essen
Tel. 0201/517660
Sfk2@sfk-schach.de

Bundesliga **Werner Nautsch**

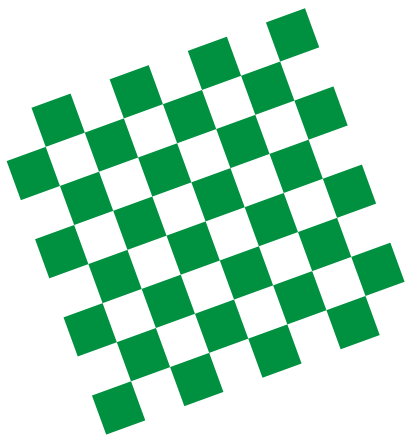
Lortzingstr. 4, 45128 Essen
Tel. 0201/226831
bundesliga@sfk-schach.de

Schriftführer **Dr. Volker Gassmann**

Westfalenstr. 247, 45276 Essen
Tel. 0201/517660
sfk2@sfk-schach.de

Jugendsprecher **Thomas Blumberger**

Victoriahain 33, 45141 Essen
Tel. 0201/296030
jugendsprecher@sfk-schach.de



Team 2007/2008

ELO Stand 1.7.2007

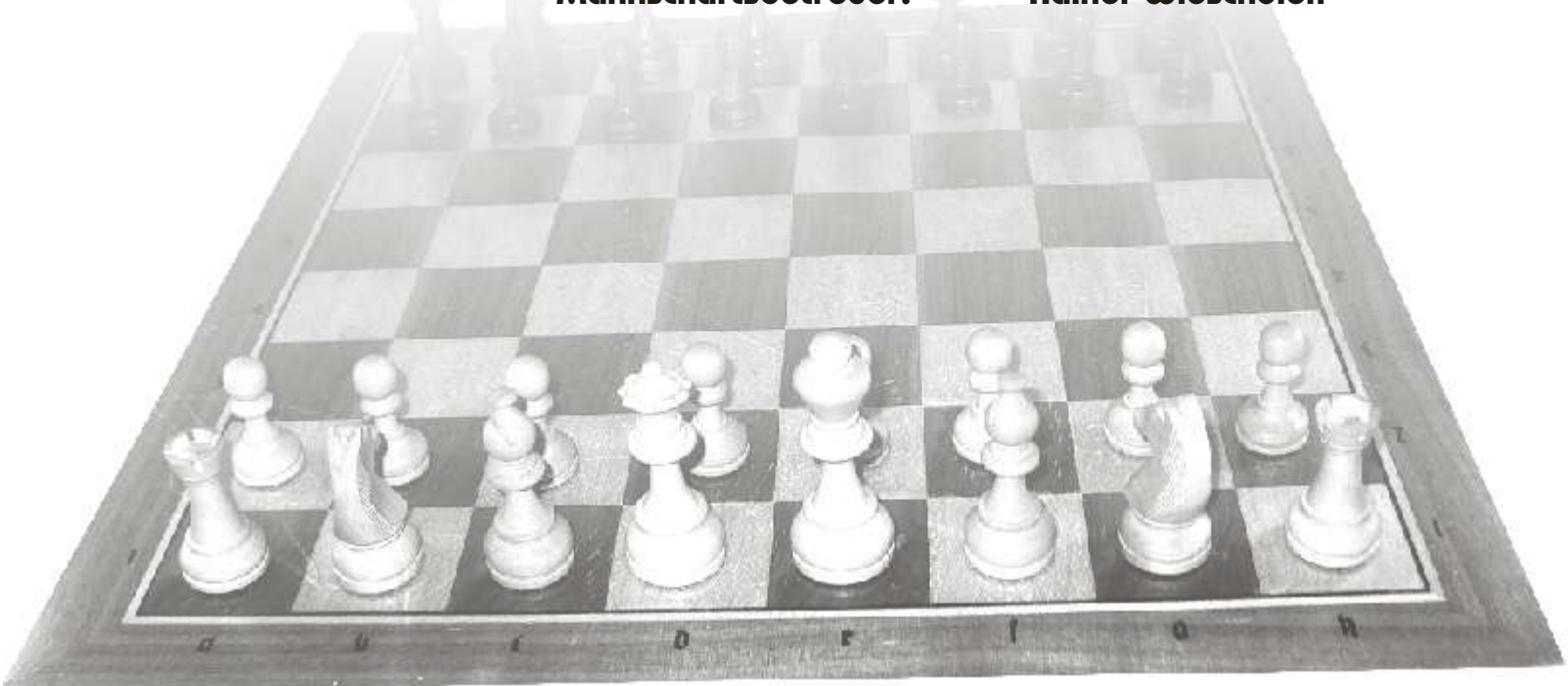
01	GM	Alexander Motylev	Russland	ELO 2648
02	GM	Erwin L'Ami	Niederlande	ELO 2598
03	GM	Igor Glek	Deutschland	ELO 2540
04	GM	Evgeny Postny	Israel	ELO 2598
05	GM	Stelios Halkias	Griechenland	ELO 2580
06	GM	Vladimir Chuchelov	Belgien	ELO 2544
07	IM	Nazar Firman	Ukraine	ELO 2517
08	IM	Christian Seel	Deutschland	ELO 2495
09	IM	Martin Senff	Deutschland	ELO 2474
10	IM	Sebastian Siebrecht	Deutschland	ELO 2431
11	IM	Robert Ris	Niederlande	ELO 2395
12	IM	Georgios Souleidis	Griechenland	ELO 2421
13	IM	Dr. Christian Scholz	Deutschland	ELO 2367
14	IM	Matthias Thesing	Deutschland	ELO 2393
15	WFM	Sarah Hoolt	Deutschland	ELO 2187

Mannschaftsführer:

Ulrich Geilmann

Mannschaftsbetreuer:

Rainer Wiescholek



In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist

Die Universal Leasing aus Essen ist eine der führenden Leasinggesellschaften im Fitness-Bereich. Jedes dritte Fitness-Studio in Deutschland zählt zu den Kunden des Unternehmens aus der GFKL-Gruppe. Seit Mitte der 80er Jahre verleast die Universal Leasing Kraft-, Cardio- und Reha-Geräte der führenden Gerätehersteller.



Universal Leasing GmbH
www.ulg.com

schnell flexibel kompetent

Der Kader

Alexander Motylev

Jahrgang: 1979
Titel: Großmeister
Wohnort: Ekaterinburg (Russland)
bei SFK: seit 2006
aktuelle ELO: 2648



Erwin l'Ami

Jahrgang: 1985
Titel: Großmeister
Wohnort: Woerden (Niederlande)
bei SFK: seit 2001
aktuelle ELO: 2586



Igor Glek

Jahrgang: 1961
Titel: Großmeister
Wohnort: Essen / Moskau
bei SFK: seit 1997
aktuelle ELO: 2540



Evgeny Postny

Jahrgang: 1981
Titel: Großmeister
Wohnort: Haifa (Israel)
bei SFK: seit 2007
aktuelle ELO: 2598



Stelios Halkias

Jahrgang: 1980
Titel: Großmeister
Wohnort: Stuttgart
bei SFK: seit 2007
aktuelle ELO: 2580





Vladimir Chuchelov

Jahrgang: 1969
Titel: Großmeister
Wohnort: Eupen (Belgien)
bei SFK: seit 2003
aktuelle ELO: 2539



Nazar Firman

Jahrgang: 1983
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Lemberg (Ukraine)
bei SFK: seit 2006
aktuelle ELO: 2517



Christian Seel

Jahrgang: 1983
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Troisdorf
bei SFK: seit 2007
aktuelle ELO: 2495



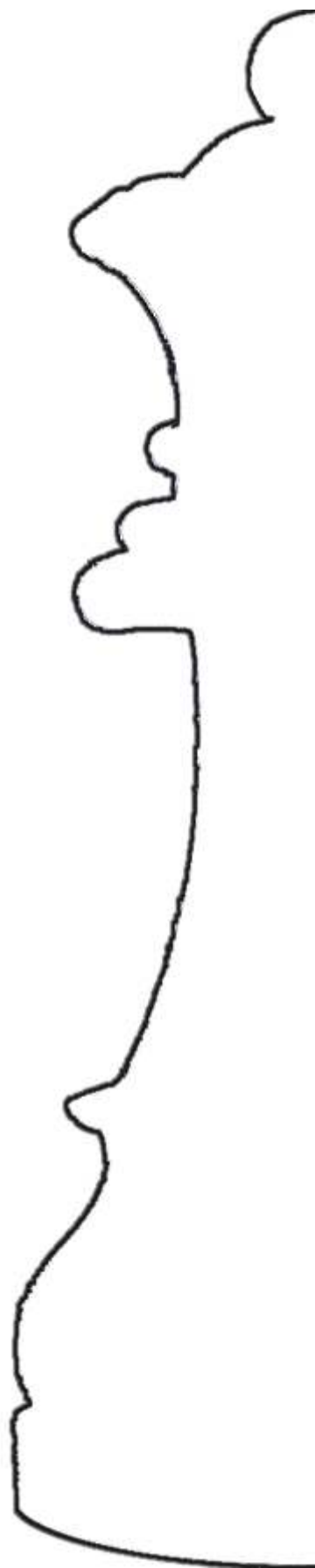
Martin Senff

Jahrgang: 1980
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Trier
bei SFK: seit 2001
aktuelle ELO: 2474



Sebastian Siebrecht

Jahrgang: 1973
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Essen
bei SFK: seit 1996
aktuelle ELO: 2431



Robert Ris

Jahrgang: 1988
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Ouderkerka (Niederlande)
bei SFK: seit 2007
aktuelle ELO: 2395



Georgios Souleidis

Jahrgang: 1972
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Bochum
bei SFK: seit 1999
aktuelle ELO: 2412



Dr. Christian Scholz

Jahrgang: 1973
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Dortmund
bei SFK: seit 2001
aktuelle ELO: 2367



Matthias Thesing

Jahrgang: 1965
Titel: Internationaler Meister
Wohnort: Münster
bei SFK: seit 2002
aktuelle ELO: 2393



Sarah Hoolt

Jahrgang: 1988
Titel: FIDE - Meisterin
Wohnort: Bad Bentheim
bei SFK: seit 2007
aktuelle ELO: 2187



D.Brandenburg - E.Postny

Hoogeveen 2006



1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Lc4 Sf6 5.e5 Se4 Eine alte, fast vergessene Fortsetzung, gebräuchlicher ist 5...d5. **6.De2 Sc5 7.O-O Le7 8.Td1 d5 9.Lb5** Eine interessante Alternative ist 9.exd6 Dxd6 10.b4!? wie in der Partie Stevic-Beliavsky, Celje 2004. **9...0-0 10.Lxc6 bxc6 11.Sxd4 De8** Schwarz hat eine bequeme Stellung. Sein Damenflügel ist zwar demoliert, aber das kann Weiß nicht ausnutzen. **12.c4 f6** Öffnet die Stellung für das Läuferpaar. **13.Sc3 fxe5 14.Dxe5 Df7 15.De2?** Zu passiv. Viel stärker war es, die Entwicklung des Damenflügels abzuschließen: 15.Le3 Ld6

16.Dg5 dxc4 (die weiße Dame kann nicht gefangen werden: 16...h6 17.Dh4) 17.Sxc6 Sd3 18.Se4 mit komplizierter Stellung, in der Schwarz vermutlich besser steht.

15...Ld6 16.cxd5 siehe Diagramm **16...Lg4!** Schwarz bringt die letzten Reserven mit Tempogewinn ins Spiel.

17.f3 Tae8 18.Dd2 Auch nach 18.Df2 Dh5 19.h3 Lxh3! 20.gxh3 Tf6 ist der schwarze Angriff unwiderstehlich, z.B. 21.h4 Tg6+ 22.Kf1 Lg3 23.Dg2 Dxh4 24.Sf5 Dc4+ 25.Se2 Lh4 26.Dh2 Txe2 27.Dxe2 Tg1+ 28.Kxg1 Dxe2+.

18...Dh5 19.h3 Dh4 Bei 19...Lxh3? 20.Dg5 zeigt sich die Pointe von 18.Dd2. **20.Df2** Die Annahme des Opfers hilft

Weiß auch nicht weiter:

20.fxg4 Dg3 21.Sf5 Dh2+ (Aber nicht 21...Txf5? 22.gxf5 Sd3 23.Dxd3 Lc5+ 24.Kh1 Te1+ 25.Df1 Ld6 26.Kg1 und Schwarz hat nicht mehr als Remis.) 22.Kf1 g6+.

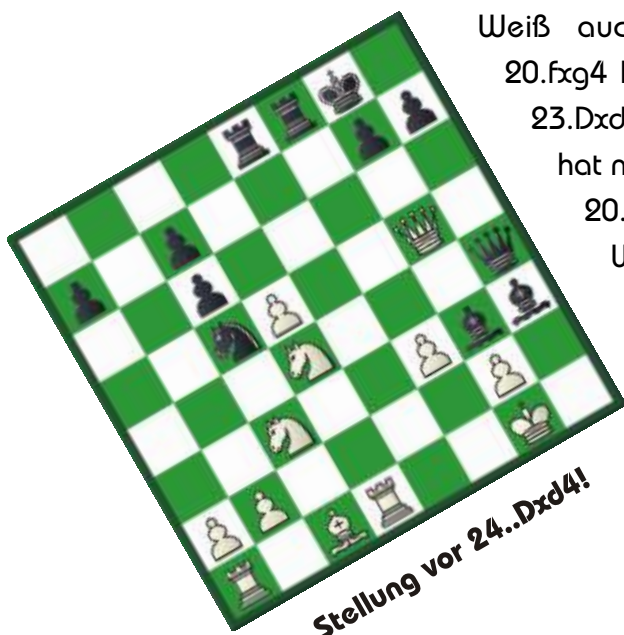
20...Lg3 Der Schuss 20...Lh2+? 21.Kf1 Lg3 geht nach hinten los: 22.Lg5! und Weiß steht plötzlich besser. **21.Dd2 Ld6 22.Df2 Lg3**

23.Dd2 Lxh3! 24.Dg5? Ein Fehler in Zeitnot. Den schwarzen Angriff nach 24.gxh3 Tf6 wird Weiß jedoch ebenfalls nicht überleben. Siehe Diagramm: **24...Dxd4+!**

Kommentar:
Evgeny Postny



Stellung nach 16.cxd5



Stellung vor 24...Dxd4!

Mannschaftsführung

Ulrich Geilmann...



Ulrich Geilmann ist 44 Jahre alt. Der Diplom-Ingenieur lebt am Niederrhein und arbeitet dort im Bereich der kommunalen Planung. Geboren und aufgewachsen in Essen, hat er das Schachspiel im Alter von 11 Jahren vom Vater erlernt. Er ist seit 1980 begeisterter Turnierspieler und seit 1989 eng mit den SF Katernberg verbunden. Ulrich wird das Team mit seinem organisatorischen Talent verstärken. „...**Wir müssen die hervorragende Arbeit von Willi Knebel fortführen...**“ – so sein Statement.

...Rainer Wiescholek



Schon zum SFK - "Urgestein" zählt Rainer Wiescholek, Jahrgang '64 und seit 1981 Vereinsmitglied. Seitdem diente er dem Verein in verschiedenen Funktionen, u.a. als Jugendwart und Vorsitzender. Vor allem aber begleitete er die erste Mannschaft zu unzähligen Kämpfen, kümmert sich bei Heimspielen neben dem Aufbau um fast alles und ist ansonsten da zu finden, wo eine helfende Hand benötigt wird. Außerdem spielt er immer dort in einer Mannschaft, wo der Verein ihn braucht - gegenwärtig in der Essener Bezirksliga.

In Memoriam



Die (Schach)Welt ist voll von "Visionären", deren kühne Ideen das Stadium der Umsetzung nie erreichen, auf der einen Seite - und von detailgenauen Paragraphenreitern auf der anderen Seite, die sich schwer tun, einen eigenständigen Gedanken zu entwickeln. Willi Knebel besaß die seltene Gabe, beide Talente zu vereinen. Er sprudelte vor Ideen, besaß organisatorisches Geschick und war sich nie zu schade, auch bei der praktischen Arbeit mit anzupacken. Als die Essener Spitzenspieler Willy Rosen und Werner Nautsch im Jahre 1967 nach Katernberg wechselten (nicht zuletzt seiner exzellenten organisatorischen Arbeit wegen), träumte er schon kurz darauf im "Katernberger Schachspiegel" vom Aufstieg in die Bundesliga - diese Vereinszeitung ging natürlich auch auf eine seiner Initiativen zurück. Als Katernberg dann Mitte der 70er Jahre tatsächlich die höchste Spielklasse erreicht hatte, trug er als Mannschaftsführer einen Löwenanteil an diesem Erfolg. Zu einer Zeit ohne PCs, Chessbase, Fritz & Co. versorgte er "seine Mannen" mit Partien der Konkurrenz, indem er die Schachpresse sichtete und die -seltenen- Partieveröffentlichungen akribisch sammelte. Auch am neuerlichen Aufstieg in den 90ern war er wiederum als Mannschaftsführer entscheidend beteiligt.

Wo immer in den letzten Jahrzehnten herausragende schachliche Ereignisse in Essen stattfanden war Willi Knebel maßgeblich bei der Organisation beteiligt: Schon in den 60ern holte er Robert Hübner und Raymond Keene zu den "Katernberger Schachtagen", in den 80er Jahren wurde die von ihm angeführte Essener Stadtauswahl bei der "Twinning Chess Competition" inoffizieller Europameister, 1994 holte er den amtierenden Vizeweltmeister Jan Timman zu einem Schaukampf nach Essen, bei den Julian Borowski Großmeisterturnieren amtierte er als Schiedsrichter, und auch die erfolgreiche Durchführung der Deutschen Seniorenmeisterschaft 2005 im Blumenhof geht zu einem großen Teil auf sein Konto.

Der Internationale Schiedsrichter Willi Knebel genoss hohes Ansehen als profunder Kenner der Schachregeln. Er leitete zahllose Bundesligakämpfe und internationale Turniere. Seine Regelseite auf der SFK-Homepage findet bis heute große Beachtung.

Ungeachtet dieses großen Aufgabenkreises: Willis Herzensangelegenheit war das Schreiben über Schach: Der langjährige Pressewart des Essener Schachverbandes zeichnete nicht nur für die Schachberichterstattung in der Essener Lokalpresse verantwortlich, sondern betreute auch die wöchentlichen Schachchecken von WAZ und NRZ und erwies sich dabei als schachlich kompetenter, belesener und umfassend gebildeter Kommentator, der es verstand, auch und gerade dem nichtorganisierten Schachfreund mit pointierten Formulierungen die Feinheiten und die Schönheit des königlichen Spiels zu vermitteln.

Aus dem Tagelbuch eines Schachmannes

Katernberg, Du holdes Städtchen,
hast nicht nur die schönsten Mädchen.
Nein! Auf Straßen und in Stuben
spricht man auch von Deinen Buben!
Man fürchtet sie in Deutschlands Städten,
die Jungs mit den Gehirnpaketen;
denn stets, ob Regen, Sturm, ob Hitze
verschleudern sie Gedankenblitze,
ja, überall in Deutschlands Weiten
sieht man sie nur für Dich sich streiten.
(Und abends spät sieht man sie hocken
mit kühlem Bier beim Hannes Nocken)
Oh Katernberg, Du Essens Perle,
Du Heimat vieler toller Kerle,
Du wirst, wenn ich es recht erfasse,
bald Stammsitz einer Bundesklasse;
denn, wie der Adler steigt im Winde,
so werden Deine Jungs geschwinde
des Ruhmes Gipfel schnell erklimmen!
Noch ist's ein Traum! Doch bald wird's stimmen!!!

Willi Knebel

Über all dem blieb Willi Knebel ein sehr aktiver Schachspieler, der im Fernschach den Titel des Internationalen Meisters errang. Eine im Jahre 2005 gespielte Fernpartie, in der er eine scharfe Variante der spanischen Partie durch ein spektakuläres Opfer rehabilitierte, wurde vom Schachinformer in die Liste der wichtigsten theoretischen Neuerungen aufgenommen. Besonders viele Punkte erhielt seine Partie von Anand, was Willi zu dem augenzwinkernden Kommentar veranlasste: "Daran kann man erkennen, dass der Mann wirklich was vom Schach versteht!" - eine für ihn absolut typische Bemerkung...

Der Essener Schachverband ernannte seinen langjährigen Vorsitzenden und Pressewart zum Ehrenmitglied, der Schachbund NRW, bei dem er die Ämter des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und des Seniorenbeauftragten bekleidete, zeichnete ihn mit der Ehrennadel aus, und auch der Deutsche Schachbund, bei dem er nie ein offizielles Amt inne hatte, verlieh ihm in diesem Jahr den Ehrenteller des DSB.

Ich persönlich werde am meisten Willis Begeisterung vermissen - und seine Fähigkeit, andere (auch mich!) mit dieser Begeisterung anzustecken. Nie wieder wird er mit einem vorsichtigen "Bernd, könntest Du Dir vorstellen..." oder einem direkten "Bernd - ich habe ein Attentat auf Dich vor!" beginnen, mich in ein neues Schachunternehmen mit hineinzuziehen. Nie wieder meinen Anrufbeantworter bis zum Anschlag besprechen, weil die Aufzeichnungsdauer nicht ausreicht, um alle wichtigen und unwichtigen Details loszuwerden, die er unbedingt noch mitteilen will...

Eine jüdische Erzählung handelt von Rabbi Sussja, der vor seinem Ende sprach: In der kommenden Welt werde ich nicht gefragt werden: "Warum bist du nicht Moses gewesen?". Die Frage wird lauten: "Warum bist du nicht Sussja gewesen?". Willi bleibt mir in Erinnerung als Einer, der in diesem Sinne immer er selbst geblieben ist, sich mit großer Energie für das Schach eingesetzt hat und dabei nicht nur vieles, sondern in seiner persönlichen Art auch viele bewegt und angerührt hat.



3. Katernberger Schachtage 1982 - von links nach rechts: Kanonenberg, Frau Danelzik, Nautsch, Dr. Hübner, Meiwald, Frau Sahl, Rosen, Knebel, Dr. Reefschläger und Riesenbeck

Anfangen mit Schach!

Kinder- und Jugendtraining bei SFK



Das Schachspiel erfordert eine Fülle sehr verschiedener Talente. Neben den für das Spiel unmittelbar wichtigen Fähigkeiten wie räumliches Vorstellungsvermögen, Mustererkennung, Vorausberechnung, Phantasie und Rechenvermögen sind zahlreiche "Sekundärtugenden" notwendig: Ein gutes Gedächtnis, Konzentration und Ausdauer, Urteilsvermögen und Entscheidungskraft, ein guter Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Einhalten von Regeln... Diese Eigenschaften werden beim Schach nicht nur vorausgesetzt, sondern bei der intensiven Beschäftigung damit auch trainiert und gefördert. Solche Schlüsselqualifikationen sind für den schulischen und beruflichen Erfolg, aber auch für die Entwicklung der Persönlichkeit von entscheidender Bedeutung.



Schach hat sich in den letzten Jahren bei Kindern zur absoluten Trendsportart entwickelt. Wie in anderen Sportarten auch sinkt das "Einstiegsalter" beständig. In unserem Verein nehmen bereits Kinder im Grundschulalter erfolgreich am Turniergehen teil.



Unsere Jugendtrainer:
Bernd Rosen
Deutschlands
Trainer des Jahres
2004
Tel. 0201 / 325518

Dr. Volker Gassmann
Deutscher
Amateurmeister
2006
Tel. 0201 / 517660



Was auch passiert.
Die Sparkassen-Altersvorsorge
passt sich Ihrem Leben an.

 Sparkasse Essen

Die schönsten Dinge passieren oft unverhofft. Wie gut, dass die Sparkasse Essen individuelle Lösungen zur betrieblichen wie privaten Altersvorsorge bietet, die sich Ihrem Leben immer wieder anpassen. Schließlich sollte Ihre Vorsorge genauso flexibel sein wie Ihr Leben. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-essen.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse Essen.

R. Ris - K. Spraggett

Gibraltar 2007



1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.g3 La6 5.Dc2 Das ist neuerdings in Mode gekommen, da die Hauptvarianten Weiß wenig versprechen. **5...Lb7 6.Lg2 c5 7.d5 exd5 8.cxd5 Sxd5 9.Db3!?** Diese Spezialität war vorher nur einmal gespielt worden und kam für meinen Gegner überraschend. 9.0-0 ist die Hauptfortsetzung. **9...Sc7 9...Sf6** sieht ebenfalls normal aus und dürfte zu einer ausgeglichenen Stellung führen. **10.Se5 d5 11.Sc3 Ld6** 11...Le7 ist zumindest sicherer, z.B. 12.Lf4 0-0 13.0-0-0 mit einigem Druck für Weiß, aber objektiv betrachtet sollte die schwarze Stellung OK sein. Siehe Diagramm **12.Sxf7! Kxf7 13.Sxd5** Bis hierhin erinnerte ich mich an meine Heimanalyse.

Ich dachte, dass Weiß einfach gewinnt, weil alle seine Figuren am Angriff teilnehmen. Allerdings fand der Computer einige interessante Verteidigungsressourcen!

13...Kf8 Interessant ist 13...c4 14.Dxc4 (14.Df3+? Df6! 15.Sxf6 Lxf3 16.Lxf3 Kxf6 mit schwarzem Vorteil.) 14...b5 15.Db3 Kf8 (15...Se6 16.Sf4 Lxf4 17.Lxb7 Lxc1 18.Txc1) 16.Lg5! Dc8 (16...Dxg5 17.Sxc7 Lxg2 18.Se6+) 17.Df3+ Kg8 18.Le7 und Weiß gewinnt, denn 18...Lxd5 19.Dxd5+! Sxd5 20.Lxd5+ führt zu einem wunderschönen 2-Läufer-Matt - siehe Diagramm unten. 13...b5 ist wohl am hartnäckigsten: 14.Le4 (14.Sxc7+?! c4 15.Lxb7 cxb3 16.Ld5+ Kg6 17.Le4+ Kh5 18.Lf3+= mit Dauerschach!) 14...Se6 15.Df3+ Ke8 16.Sc7+ Sxc7 17.Lxb7 Sd7 18.0-0 Se5 19.De4 Kf8 20.Lg5 De8 21.Tad1 Sf7 22.Lxa8 Dxa8 23.Df5

Dc6 24.Td3 mit starkem Angriff für Weiß. **14.Lg5 Dd7** Mein Optimismus gründete sich auf die folgende Partie: 14...Lxd5? 15.Lxd8 Lxg2 (15...Lxb3 16.Lxc7 Lxc7 17.axb3 Sc6 18.Lxc6 und Weiß gewinnt.) 16.0-0-0 und Weiß gewann in Kazhgaleyev-Al Sayed, Asia Classical 2006. **15.0-0-0 Sc6?** Der Verlustzug! Ein verrückter Computerzug, für den Menschen unmöglich zu finden, ist



Analysediagramm
Stellung nach 20.Lxd5+



Stellung nach 11...Ld6

15...c4!, aber nach 16.De3 Kf7 (Oder 16...Se8 17.Le7+ Lxe7 18.Sxe7 Dxe7 19.Dxe7+ Kxe7 20.Lxb7 Sc7 21.Td4, und der weiße Turm ist vermutlich stärker als die Springer.) 17.Sxc7 Lxg2 (17...Dxc7 18.Txd6!) 18.Lf4 Lxh1 19.Lxd6 erhält Weiß schöne Angriffsmöglichkeiten. **16.Df3+! Ke8** 16...Df7 17.Dxf7+ Kxf7 18.Sxc7 Lxc7 19.Td7+. **17.De4+ Se6** Auch 17...Kf7 18.Sxc7 Dxc7 19.Dd5+ und 17...Se7 18.Sxc7+ Dxc7 19.Dxb7 führen zum Verlust. **18.Sc7+ Dxc7 19.Dxe6+ Le7 20.Lxc6+** Mit nur noch wenigen Minuten auf der Uhr gab mein Gegner auf in Anbetracht von 20...Lxc6 21.Lxe7 Dxe7 22.Dxc6+ und Schwarz verliert Material. **1-0**

Kommentar:
Robert Ris

ESSEN. WILLKOMMEN.

SEIEN SIE UNSER GAST



ERSTE ADRESSE FÜR:

Stadtinformation | Hotelvermittlung | Kongress- und Tagungsservice
Stadtrundfahrten und Rundgänge | Souvenirs | Messe-Info | Ticketing
Individualprogramme

ESSEN MARKETING GMBH

Touristikzentrale | Am Hauptbahnhof 2 | 45127 Essen

Öffnungszeiten:

Montags bis Freitags: 9.00 - 17.30 Uhr | Samstags: 10.00 - 13.00 Uhr

INFO-HOTLINE: 0201/19433 | TICKET-HOTLINE: 0201/88 72333



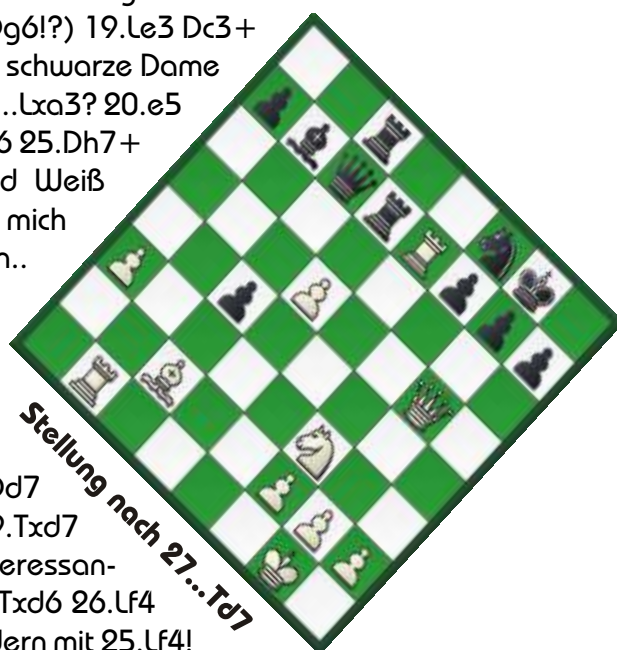
RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas

C.Seel - M.Panelo

Divisio d' Honor 2007



1.Sf3 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.d4 c6 5.e3 Sbd7 6.Ld3 dxc4 7.Lxc4 b5 8.Ld3 b4 Eine nicht zu unterschätzende Nebenvariante. **9.Se4 Sxe4 10.Lxe4 Lb7 11.Ld2** Hauptsächlich wird hier 0-0 und Da4 gespielt. Mit dem Textzug möchte ich die ausgetretenen Theoriepfade verlassen und sofort ein Spiel am Damenflügel einleiten **11...Ld6 11...Db6 12.a3 c5 13.Lxb7 Dxb7 14.Da4 cxd4 15.0-0 Le7 16.Sxd4 bxa3 17.bxa3** führte in Dreev-Gelfand zu leichtem weißem Vorteil. **12.a3 bxa3 13.bxa3 13.b4?! a5 14.bxa5 Txa5 15.Lxa5 Dxa5+ 16.Sd2 Lb4** mit starkem schwarzem Druck. **13...Sf6 14.Ld3 0-0!?** Schwarz bereitet ein interessantes Figurenopfer vor. **15.e4 c5 16.De2** Computerprogramme würden das Opfer mittels 16.e5 annehmen. Allerdings erschienen mir die entstehenden Stellungen äußerst gefährlich für Weiß, z.B.: 16...Lxe5 17.dxe5 Dxd3 18.exf6 La6 (18...Dg6!?) 19.Le3 Dc3+ 20.Sd2 Tfd8 21.Tc1 Dxf6. **16...Le7 17.Tb1!?** Zwingt die schwarze Dame zu einer Festlegung. **17...Dc7 18.0-0 c4 19.Lc2 Tfd8 19...Lxa3? 20.e5 Sd5 21.Lxh7+! Kxh7 22.Sg5+ Kg8 23.Dh5 Tfc8 24.f4 g6 25.Dh7+ Kf8 26.La5! Dd7 27.f5 gxf5 28.Txf5 exf5 29.e6** und Weiß gewinnt. **20.Tfe1 Sd7 21.De3 Tac8 22.d5?!** Ich wollte mich nicht mit einem kleinen Vorteil nach Lb4 zufrieden geben.. **22...exd5?** Hier verpasste Schwarz die Möglichkeit 22...c3! 23.Lc1 (Ausgleich ergibt 23.Lxc3 Dxc3 24.Dxc3 Txc3 25.Txb7 Txc2 26.Sd4 Txf2 27.Sc6 Lc5 28.Sxd8 Te2+ 29.Kf1) 23...exd5 24.exd5 Lf8 25.Dd4 Sf6 26.Lg5 Txd5 27.Dxa7 Lc6 mit unklarer Stellung. **23.exd5?!** Noch stärker war 23.Dxa7! Sc5 24.La5 Dd7 25.Lxd8 Txd8 26.exd5 Lf8 27.a4 Ta8 28.Txb7 Txa7 29.Txd7 Txd7 30.Td1. **23...Lc5 24.Dg5 Sf8** Fritz votiert für das interessante Qualitätsoffer 24...Sf6, wonach Weiß nicht 25.d6? Txd6 26.Lf4 Lxf3 27.Lxd6 Lxd6 28.gxf3 Lxh2+ 29.Kg2 h6 spielt, sondern mit 25.Lf4! Ld6 26.Lxd6 Txd6 27.Sd4 h6 28.Dg3 Txd5 29.Sf5 Txf5 30.Dxc7 Txc7 31.Lxf5 in Vorteil kommt. **25.Lf4 Ld6?** Der entscheidende Fehler in herannahender Zeitnot. Nach dem deutlichen zäheren 25...Dd7 hätte ich die Qual der Wahl gehabt: Nach 26.Se5 Dxd5 27.Ted1 Ld4 28.Txd4 Dxd4 29.Sxf7 entsteht eine unklare, nach 26.Le5 Sg6 27.Lf5 Dxd5 28.Lxc8 Txc8 29.Tbd1 eine leicht bessere Stellung. Am stärksten ist 26.Lf5! Dxd5 27.Lxc8 Txc8 28.Te5 f6 29.Txd5 fxc5 30.Txb7 gxf4 31.Sd4 mit klarem Vorteil. **26.Lxd6 Txd6 27.Te7 Td7 28.d6!** Dieser Nadelstich zerstört die Koordination der schwarzen Figuren. Der Rest der Partie spielt sich von selbst: **28...Dc6 29.Se5 Dd5 30.Td1 Db5 31.Df5 Txe7 32.dxe7 f6 33.exf8T+ Txf8 34.Dxh7#**



Kommentar: Christian Seel



Stauder®

*Es muss ja nicht
jeden Tag sein.
Aber schön wäre
es doch.*



Die kleine Persönlichkeit.

Bundesligablitz 2007

Nach dem Erfolg des Vorjahres veranstalten SFK und SG Aljechin Solingen zum Auftakt der Bundesligasaison erneut ein Blitzturnier der Extraklasse. Als Gastgeber der Veranstaltung konnte die SBI Ruhr GmbH gewonnen werden.

Termin:	Sonntag, 21.10.2007 - persönliche Registrierung bis 18.15 Uhr
Gastgeber:	Services für Business IT Ruhr GmbH
Spielstätte:	Casino der SBI Ruhr GmbH, Bruchstraße 5, 45863 Gelsenkirchen
Veranstalter:	SFK (Organisation) in Zusammenarbeit mit SG Aljechin Solingen (Turnierleitung, Schiedsrichter)
Turnierart	15 Runden nach Schweizer System
Bedenkzeit	5 Minuten
Regeln	Maßgebend sind die FIDE Blitz-Regeln
Anmeldung	Die Teilnehmerzahl ist auf 100 limitiert. Maßgebend ist die Reihenfolge der Anmeldungen per Mail an bundesligablitz@sfk-schach.de telefonisch: 0151/53208525 oder 0175/5912407
Startgeld	5,- EURO
Preise	1. Preis: 1.000,00 EURO 2. Preis: 750,00 EURO 3. Preis: 500,00 EURO 4. Preis: 400,00 EURO 5. Preis: 300,00 EURO 6. Preis: 200,00 EURO 7. Preis: 100,00 EURO Ratingpreise TWZ < 2100: 50,- / 30,- / 20,- EURO Ratingpreise TWZ < 1800: 50,- / 30,- / 20,- EURO zusätzlich Sachpreise für - den besten Senior (ab 60 Jahren) - den besten Siemens Mitarbeiter Bei Punktgleichheit entscheidet die Buchholzwertung.



Großmeister!!!



Sebastian Siebrecht ist der erste gebürtige Essener, der sich zukünftig Großmeister nennen darf. Seine Jagd nach dem begehrten Titel wurde im italienischen Bratto von Erfolg gekrönt, wo er nicht nur bester deutscher Teilnehmer wurde, sondern auch die noch fehlende dritte Norm unter Dach und Fach brachte. Sebastian sammelte in der ruhmreichen Essener Schachgesellschaft seine ersten Turniererfahrungen - da die ESG 04 vor einigen Jahren mit SFK fusionierte, spielt er also inzwischen wieder bei seinem

Stammverein... Ausschlaggebend für den Erfolg in Bratto war wie so oft die letzte Runde, in der er unbedingt gewinnen musste. Dass zum Erfolg nicht nur Können, sondern manchmal auch ein Quäntchen Glück gehört, zeigt der wechselhafte Verlauf dieser schicksalhaften Begegnung:

IM Sebastian Siebrecht (ELO 2431) - **GM Giorgi Bagaturov** (ELO 2474)

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.e3 c5 4.Ld3 Sc6 5.0-0 d5 6.b3 Le7 7.Lb2 0-0 8.Sbd2 b6 9.Se5! Sxe5 10.dxe5 Sd7 11.Dh5 Die Mattdrohung erzwingt eine spürbare Schwächung des Königsflügels.
11...g6 12.Dh6 f5 13.f4 Das Figurenopfer 13.exf6 Lxf6 14.Lxg6 wird durch 14...De7! glatt widerlegt. Jetzt hängt der Lg6 wirklich, der Lb2 aber ebenfalls, und nach 15.Lxf6 Txf6 gerät der Lg6 in eine Fesselung. **13...Tf7 14.c4 Sf8 15.Tad1 Lb7 16.Sf3 Dc7 17.h3?** Das geplante g4 schwächt die eigene Königsstellung mindestens so wie die schwarze. Mit 17.Sg5 Lxg5 18.Dxg5 konnte sich Weiß das Läuferpaar sichern und die klar bessere Stellung erlangen. **17...Td8 18.g4 dxc4 19.bxc4 Td7 20.gxf5? Lxf3! 21.Txf3** 21.fxe6? Sxe6 22.Txf3 Dd8! bedroht nicht nur den Ld3, sondern auch die weiße Dame (durch Lf8). **21...Txf5! 22.Tg3 Txd3! 23.Txd3 Kf7** Nun ist guter Rat teuer, denn die weiße Dame wäre nur durch 24.Tg5 Lxg5 25.fxg5 zu retten, aber 25...Dc6 26.Td8 Kg8! 27.Dh4 Df3 gibt Schwarz eine totale Gewinnstellung. **24.e4!? Th5 25.Dxh5 gxh5 26.f5 Sd7 27.f6** Weiß möchte Verwirrung stiften und hat unerwartet Erfolg (siehe Diagramm) **27...Sxe5?** Schwarz glaubt, alle Verwicklungen vermeiden und ein besseres Endspiel erreichen zu können, hat dabei aber eine entscheidende Kleinigkeit übersehen. Nach 27...Lf8 steht Weiß einfach auf Verlust. **28.fxe7 Sxd3** Auch 28...Sg6 hilft nicht wegen 29.Tgf3+ Kxe7 30.Lf6+ Ke8 31.Td8+ Dxd8 32.Lxd8 Kxd8 33.Tf7 und Weiß gewinnt. **29.Tg7+ Ke8 30.Lf6!** Vermutlich hatte Schwarz bei 28. .Sxd3 nur mit 30.Tg8+ Kxe7 31.Tg7+ Kd8 32.Txc7 Kxc7 gerechnet. Dieses Endspiel wäre in der Tat für Weiß nicht zu verteidigen. **30...Dd7 31.Tg8+ Kf7 32.Tf8+ Kg6 33.Lh4! Dd4+ 34.Lf2 Da1+** Auf 34...Sxf2 folgt 35.e8D+ Kh6 36.Dxe6+ Kg5 37.De7+ Kh6 38.Tf6+ Kg5 39.Tf5+ Kh6 40.Dg5# Matt. **35.Kg2 Kh6 36.Le3+ Kg7 37.e8D Db2+ 38.Lf2** Schwarz gab auf.

Kommentar:
Sebastian Siebrecht



Stellung nach 27.f6

Die Welten des KH. Bachmann



Im Jahre 1985 kam Karlheinz Bachmann von der Bochumer SG zu unserem Verein. Am Brett besticht der pensionierte Pädagoge und Mathematiker durch gediegenes Positionsspiel. Doch er hat noch eine andere Seite: Sein besonderes Steckpferd ist das Problemschach. Wenn er am Vereinsabend Kostproben seiner Schachkompositionen zum Besten gibt, schütteln selbst gestandene Turnierspieler ungläubig den Kopf. Das Diagramm zeigt eine seiner Selbstmattaufgaben, die im Jahre 2005 in der Problemzeitschrift "Die Schwalbe" erstmals veröffentlicht wurde. Weiß zwingt den Schwarzen in sagenhaften 56 Zügen, ihn mattzusetzen.

1.Dc6+ Ke7 2.Dd6+ Mit seiner großen materiellen Überlegenheit

könnte Weiß den Gegner natürlich leicht besiegen - 2.De6 würde hier sofort zum Matt führen. Aber darum geht es nicht - schließlich soll Schwarz den Weißen matt setzen, nicht umgekehrt. "Unmöglich, Schwarz hat doch nur noch einen Läufer!" meinen Sie? Lassen Sie sich eines Besseren belehren: Es geht! Dazu müsste der weiße König allerdings in einer schwarzfeldrigen Ecke stehen. Der schwarze König könnte ihm dann zwei Felder nehmen, und ein Fluchtfeld müsste durch eine weiße Figur blockiert sein, die bei der Verteidigung nicht mitarbeitet: Springer oder Läufer. Weiß wird also seinen Bauern auf dem Feld g8 umwandeln und seinen König irgendwie nach h8 bugsieren. Der Lösungsverlauf zeigt, dass dies alles nicht nur theoretisch funktioniert, sondern sich auch praktisch verwirklichen lässt: **2....Ke8 3.De6+ Le7 4.Dc8+ Ld8** Im nächsten Zug muss Schwarz mit dem König nach e7 ziehen, und Weiß hat einen Zug frei, um eigene Ziele zu verwirklichen. **5.g5 Ke7 6.Dc5+ Kd7 7.Dc6+ Ke7 8.Dd6+ Ke8 9.De6+ Le7 10.Dc8+ Ld8** Erneut steht der schwarze König auf e8, und Weiß startet den langen Marsch nach h8: **11.Kc2 Ke7 12.Dc5+** Das Karussell startet zu einer neuen Runde! **12....Kd7 13.Dc6+ Ke7 14.Dd6+ Ke8 15.De6+ Le7 16.Dc8+ Ld8 17.Kd3** "Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt!" **17....Ke7 18.Dc5+ Kd7 19.Dc6+ Ke7 20.Dd6+ Ke8 21.De6+ Le7 22.Dc8+ Ld8 23.Ke4 Ke7 24.Dc5+ Kd7 25.Dc6+ Ke7 26.Dd6+ Ke8 27.De6+ Le7 28.Dc8+ Ld8 29.Kf5** Das Ziel des weißen Königs gerät langsam in Sichtweite. **29....Ke7 30.Dc5+ Kd7 31.Dc6+ Ke7 32.Dd6+ Ke8 33.De6+ Le7 34.Dc8+ Ld8 35.Kg6 Ke7 36.Te6+ Kf8 37.Kh7 Kf7 38.g6+ Kf8 39.g7+ Kf7 40.Dd7+ Le7 41.Te4 Kf6 42.De6+ Kg5 43.Dg4+ Kf6 44.Df3+ Kg5 45.Df4+ Kh5 46.Df5+ Lg5 47.Kh8** Angekommen! Und nun noch das Matt: **47....Kh6 48.g8S+** Das Fluchtfeld g8 ist verstellt. **48....Kh5 49.Dh7+ Lh6 50.Df7+ Kg5 51.Dd5+ Kg6** Weiß steht dicht davor, sein Ziel zu erreichen. Er muss jetzt "nur noch" den schwarzen Läufer nach g7 zwingen... **52.Te6+ Kf7 53.Te5+ Kg6** Auch nach 53....Kf8 **54.Dd6+** landet der schwarze König auf dem Feld f7. **54.Dd6+ Kf7 55.De7+ Kg6 56.Dg7+ Lxg7** Matt.



Weiß am Zug
Selbstmatt in 56 Zügen!

Der Herr der Zahlen



Sport ist Wettkampf und lebt von der Frage: Wer ist besser (schneller, stärker...)? Als echte Sportler sind auch wir Schachspieler sehr daran interessiert, unsere Stärke mit anderen zu „messen“ und einen möglichst objektiven Maßstab für einen Vergleich zu haben. In vielen Disziplinen ist das nicht schwierig: Wenn ich die 100m in 25 Sekunden laufe, beim Hochsprung über 1,20m komme oder die Kugel 8 Meter weit stoße, wird es keine Diskussionen geben, ob das nun Welt- oder noch nicht mal Kreisklasse ist.

Schach zählt jedoch zu den Sportarten, in denen ein solcher „natürlicher“ Maßstab nicht existiert: Wie beim Boxen oder beim Tennis lässt sich nur im direkten Wettkampf ermitteln, wer der Bessere ist. Und wenn ich im letzten Jahr gegen X verloren habe, dann heißt das noch lange nicht, dass es heute oder morgen nicht ganz anders ausgehen kann!

Kein Wunder, dass es schon im 19. Jahrhundert erste Überlegungen gab, ein System zur Leistungsbewertung im Schach einzuführen. Aber erst nach dem 2. Weltkrieg wurden in Deutschland mit der Einführung der „INGO-Zahl“ tatsächlich entsprechende Ideen in die Praxis umgesetzt. Zu den Pionieren auf diesem Gebiet zählt **Karl-Heinz Glenz**, der seit 1952 (!) SFK-Mitglied ist und im Verein u.a. als Spielleiter und Vorsitzender fungierte. Als Mitstreiter von Anton Hößlinger, dem Erfinder des INGO-Systems, beteiligte er sich mit hohem Einsatz am Aufbau der nötigen Strukturen. International setzte sich die ELO-Zahl (nach Prof. Arpad Elo) durch, die 1970 von der FIDE offiziell eingeführt wurde. Und auch hier wirkte Glenz an vorderster Front mit. Als der Deutsche Schachbund 1974 die INGO/ELO-Zentrale ins Leben rief, machte er Karl-Heinz Glenz zu deren Leiter - ein Amt, das er bis 1994 inne hatte. Für seine herausragenden Leistungen wurde er bereits 1991 vom Deutschen Schachbund mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Es sagt viel über Karl-Heinz Glenz aus (und auch über unseren Verein!), dass er noch immer zu unseren Mitgliedern zählt, obwohl er bereits seit 40 Jahren nicht mehr in Essen lebt. Seit seinem Umzug nach Dorsten ist er für den Verein Hervest Dorsten am Brett aktiv, nimmt am Geschick unseres Vereins aber auf eine Weise teil, die der Begriff „passive Mitgliedschaft“ nur höchst unzulänglich, ja irreführend beschreibt.

Schach matt, Papi

FREIZEIT. Boom an Rhein und Ruhr: Immer mehr Kinder begeistern sich für das „Spiel der Könige“ – zur Freude der Eltern.

SARAH HUBRICH

DORTMUND. Es ist ruhig, ganz ruhig im Westfalenkolleg in Dortmund. Dabei befinden sich gut 80 Kinder im Klassenzimmer, alle sind sie jünger als 12 Jahre. Und alle, alle sitzen still. Man hört: fast nichts. Nur leises Klacken, wenn die Schachuhren umgestellt werden, ab und zu ein geflüstertes „Schach“. Es ist Turniertag, die Ruhrgebietsmeisterschaft der Unter-Zwölfjährigen wird ausgetragen. 17 Mannschaften treten an – volles Haus. Und das kommt nicht von ungefähr: Denn immer öfter versuchen sich auch schon die Jüngsten am „Spiel der Könige“.

Ein Trend, den Hans-Jürgen Dorn, Vizepräsident des Schachbundes NRW, bestätigt. „Zurzeit sind 780 unserer Mitglieder jünger als neun Jahre.“ Fast vier Mal mehr als noch vor sechs Jahren. Und auch in der Gruppe „U14“ sei ein deutlicher Trend nach oben festzustellen. Knapp 2300 Mitglieder zählt diese Altersklasse, „gut 500 mehr als noch Ende der 90er-Jahre“, so Dorn.

Schul-AGs haben mächtig Zulauf

Bernd Rosen ist Jugendtrainer bei den Essener „Sportfreunde Katernberg“. „Als ich angefangen habe, Schach im Verein zu spielen“, erinnert sich der 48-Jährige, „war ich elf. Damals war das sensationell jung.“ Heute sieht das schon ganz anders aus: Bereits in Kindergärten wird das Schachspiel gefördert (siehe Infobox), und an vielen Grundschulen haben sich Schach-AGs etabliert. „Wir arbeiten mit 300 bis 400 Schulen zusammen“, erzählt Schachbund-Vize Dorn. Hinzu kämen noch „Unmengen Schach-AGs, von denen wir als Verband gar nichts wissen“.

Vor allem die Offene Ganztagschule habe zur positiven Entwicklung beigetragen, glaubt Dorn. „Und in gewisser Weise der Pisa-Schock.“ Auch Bernd Rosen schätzt, „dass das Bewusstsein, schon früh was für die Bildung der Kinder tun zu müssen, bei vielen Eltern dadurch ausgeprägter ist“. Außerdem täten auch die Vereine wieder mehr für die Jugendarbeit. „Der Schachbund bietet in NRW seit zwei Jahren extra neue Lehrgänge für Ausbilder im Schul- und Kinderschach an“, erzählt Hans-Jürgen Dorn. Ob die Jüngsten im Verein angemeldet werden, hält er aber für zweitrangig: „Wichtig ist, dass sie anfangen zu spielen.“



Gefahr für den König: Patrick Imcke (10) spielt Erwachsenenturniere. (Fotos: scharfsteller)

Und wie sie spielen, in Dortmund bei der Ruhrgebietsmeisterschaft. Die Gesten jedenfalls sind die der Großen. Vor Spielbeginn reichen sich die Kontrahenten vorbildlich die kleinen Hände, setzen anschließend konzentriert und routiniert Zug um Zug. „Ich bin zehn“, sagt Dehn, ein junger Chinese, in einer Pause. „und spiele seit der zweiten Klasse.“ Patrick, ebenfalls zehn Jahre alt, hat bereits mit fünf angefangen. Und Tim (9) hat als Dreijähriger die erste Partie gespielt – der zwei Jahre ältere Bruder hat's ihm beigebracht.

„Weil's eben Spaß macht“, antworten sie alle auf die Frage, warum sie Schach spielen. „Weil man da andere Figuren schlagen kann und gewinnen“, ergänzt Dehn noch, Freund Mishan nickt. Arman, der auch bereits als Dreijähriger begonnen hat und mit seinen neun Jahren spricht wie gedruckt, erzählt, er habe Schach „gesehen und war sofort fasziniert davon. Das ist Denksport.“ In der Schule nennen sie ihn manchmal „Herr Schachspieler“. „Ich nehm' das als eine Art Kompliment“, sagt Arman und lacht. Wer ihn damit ärgern wolle, sei doch nur neidisch.

Nicht mehr so hibbelig

Während Arman erzählt, kommt Patrick aus dem Turnierraum. Er ist sauer, dabei hat er gewonnen. „Aber nur mit Glück“, sagt der Zehnjährige, der wie Arman für die Sportfreunde Katernberg spielt. Ein glücklicher Zufall war es auch, der Patrick überhaupt zum Schachspielen brachte. Anders als bei vielen anderen Teilnehmern spielen seine Eltern nämlich kein Schach. Über seinen Kindergartenfreund lernte Patrick das Spiel kennen. „Das hat sich dann so entwickelt“, erzählt seine Mutter, Marie-Annette Imcke. Im Verein wurde Patricks Talent entdeckt, heute spielt er auf Turnieren gegen Erwachsene, gewinnt dort sogar mitunter, „und wir hoffen, dass er zur deutschen Meisterschaft darf“. Sicher sei da ein gewisser mütterlicher Ehrgeiz, sagt Imcke – auch, wenn sie selbst das Spiel nach wie vor „zu langweilig“ finde. „Wir haben eben beschlossen, ihn zu fördern. Und das tun wir.“

Für Patrick sei Schach genau das Richtige. „Er ist ruhiger dadurch geworden“, erzählt Annette Imcke, „früher war er viel hibbeliger. Und er hat durchs Schach gelernt, mit Misserfolgen umzugehen.“ (NRZ)

SCHACH? DAS IST DOCH KINDERLEICHT

Früh übt sich, wer ein guter Schachspieler werden will: Damit Kinder das „Spiel der Könige“ für sich entdecken, startet der Schachverein Hattingen im März ein bundesweit einmaliges Projekt. 172 Kindergärten im Ennepe-Ruhr-Kreis werden mit einem Schach-Set versorgt, das der 36 Mitglieder zählende Verein samt einer 90-seitigen, kindgerechten Anleitung mit Hilfe örtlicher Sponsoren erstellt hat. Zudem gibt es Schulungen für Kindergärtnerinnen und Kindergarten-Eltern. „Wir wollen die Kleinen spielerisch an Schach heranzuführen“ beschreibt Projekt-Initiator Ralf

Schreiber. Mit Stiften soll der Nachwuchs die Figuren erst mal zeichnen und so kennenlernen. Für Schreiber ist es schon ein großer Erfolg, „wenn zehn Prozent der Kindergartenkinder mitmachen.“ Der 47-jährige Marketingbeauftragte des Schachbunds Nordrhein-Westfalen, geht aber davon aus, „dass es 50 Prozent werden“.

Warum? „Weil die Neugier der Kleinen einfach groß ist.“ Das hat er bereits bei seiner Tochter Sarah gemerkt: „Sie hat schon mit zweieinhalb Jahren das Brett kennengelernt. Jetzt ist sie sechs, „und sie spielt.“ (dae/NRZ)



Spielerisch heranzuführen: Im Ennepe-Ruhr-Kreis erhalten 172 Kindergärten eine Profiausrüstung.

Dr. Paul Gerhard: So schön



Dr. Paul Gerhard, hier bei den Katernberger Schachtagen 1967 mit Werner Nautsch, Raymond Keene und Robert Hübner (v.l.n.r.), war über Jahrzehnte die "graue Eminenz" unseres Vereins. Die Frage, ob das Schachspiel dem Sport, der Kunst oder der Wissenschaft zuzurechnen sei, stellte sich für den "Doktor" nicht: In seinen Partien strebte er stets danach, eine ästhetische Idee zu verwirklichen. Ein schönes Beispiel für seine Schachauffassung geben seine Züge und Kommentare in der folgenden Partie gegen Baumeister, die er im Jahre 1972 in der Verbandsliga spielte:

1.e4 c5 2.c3 Es ist nun einmal meine Lieblingsvariante, und sie bietet für Angriffsspieler gute Möglichkeiten. **2...d5 3.exd5 Dxd5 4.d4 cxd4 5.cxd4 Sc6 6.Sf3 Lg4 7.Sc3!** Hier hatte Schwarz wahrscheinlich Le2 erwartet, damit e4 indirekt gedeckt ist. **7...Lxf3 8.gxf3 Da5** Man könnte sagen: Auf halbem Wege stehengeblieben. Die Hauptvariante ist natürlich **8...Dxd4 9.Dxd4 Sxd4 10.Sb5!** Diese Stellung habe ich mit Henningsen und anderen Interessenten stundenlang analysiert. Wer steht besser? Ganz bestimmt nicht Schwarz, wenn er mit **10...Sxb5 11.Lxb5+**. Auf **10...Sc2+** folgt **11.Kd1 Sxa1 12.Sc7+ Kd8 13.Sxa8 e5 14.Le3 b6** und nun ist der Witz der, dass sich der weiße Springer gegen die beiden Bauern opfern kann. Der schwarze Springer wird dann eines Tages abgeholt. Aber wie ist es mit **10...e5**? Man kann das nur schwer ausanalysieren. **9.d5! 0-0-0?** Besser ist **9...Td8**. Dies spielte einmal Robert Hübner anlässlich der Katernberger Schachtage zur späten Abendstunde gegen mich in einer Blitzpartie 1 gegen 5 Minuten. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, wie schlecht er stünde, sagte er nur: "Jetzt immer noch?" Da ich aber schon einige Biere getrunken hatte, wähnte ich, er habe lang rochiert, spielte dann entsprechend und verlor mit Pauken und Trompeten. **10.Ld2 Se5 10...Sb4** spielte Marquas gegen Henningsen bei der Industriegebietsmeisterschaft 1968 und erlebte nach **11.a3 Sxd5 12.Sa4!** eine böse Überraschung: die Dame hat kein Feld mehr. Henningsen

kann Schach sein!

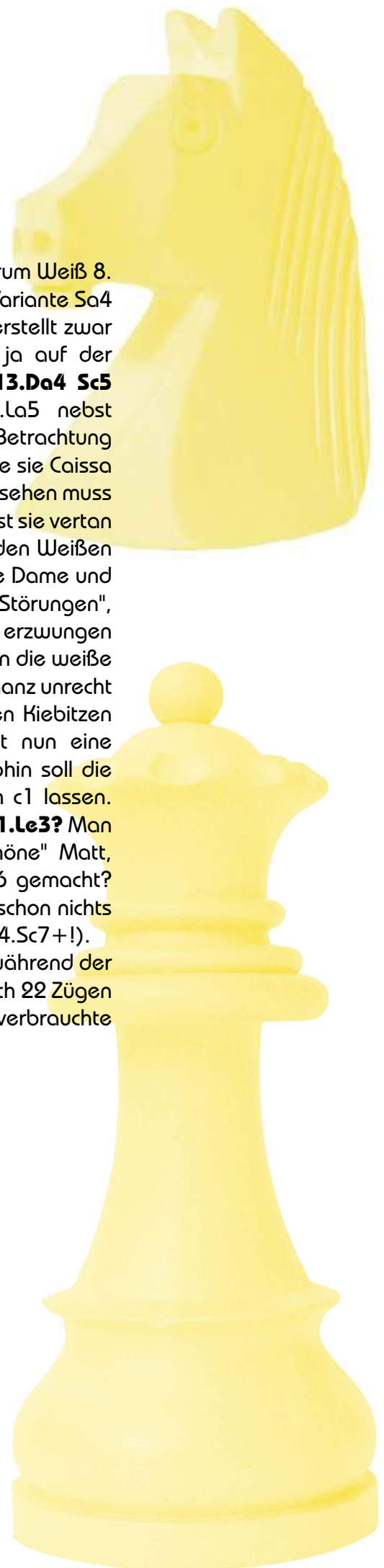
kassierte dafür einen Schönheitspreis. Jetzt sieht man auch warum Weiß 8. gxf3 und nicht Dxf3 spielen muss: um in der oben angeführten Variante Sa4 spielen zu können. **11.f4** Soll den Springer von f3 ablenken; verstellt zwar dem schwarzfeldrigen Läufer das Feld f4, doch dieser soll ja auf der Diagonalen e3-a7 wirksam werden. **11...Sd7 12.Sb5 Db6 13.Da4 Sc5 13...a6** scheidet an **14.Tc1+ Kb8** (14...Sc5 15.Da3) **15.La5** nebst Qualitätsgewinn. **14.Tc1 Kb8** Diese Stellung ist sicher eine Betrachtung wert. Weiß kann hier in sechs Zügen eine Stellung erreichen, wie sie Caissa selbst einem ihrer Günstlinge nur alle Jahre einmal beschert. Hinsehen muss man allerdings, um die Gunst der Stunde zu nutzen; denn sonst ist sie vertan (Die Stellung und die Gunst). Sehen wir also einmal hin: Was den Weißen stört, ist der schwarze Springer auf c5 mit Angriff auf die weiße Dame und sein unterentwickelter Königsflügel. Beseitigen wir also die "Störungen", wobei zu beachten ist, dass die schwarzen Gegenzüge praktisch erzwungen sind. (Böse Zungen werden natürlich jetzt behaupten, dass dann die weiße Zugfolge ja gar nicht mehr schwer ist, womit sie nicht einmal so ganz unrecht haben. **15.Txc5 Dxc5 16.Le3 Dxd5** leichtes Stirnrunzeln bei den Kiebitzen **17.Lxa7+ Kc8 18.Lh3+ e6 19.0-0! Se7 20.Lg2** Weiß hat nun eine Idealstellung erreicht, die schwarze hingegen ist verloren. Wohin soll die schwarze Dame ziehen? **20...Dd2** Er will den Turm nicht nach c1 lassen. (20...Dd7 21.Tc1+ Sc6 22.Lxc6 bxc6 23.Da6+ Db7 24.Txc6+) **21.Le3?** Man möge mir diesen Zug verzeihen, denn ich sah nur das "schöne" Matt, beginnend mit Tc1. Doch was hätte Schwarz wohl auf 21.Lb6 gemacht? **21...Dxb2?** Das kostet natürlich die ganze Dame, aber es gab schon nichts mehr. **22.Da8+** und Schwarz gab auf (22...Kd7 23.Dxb7+ Ke8 24.Sc7+!). Anmerkung für diejenigen, die behaupten, dass ich manchmal während der Partie einschlief und zu viel Zeit verbrauchte: Die Uhr zeigte nach 22 Zügen für Weiß 30 Minuten und für Schwarz 2 Stunden und 17 Minuten verbrauchte Zeit an. Also: diesmal nicht geschlafen!

Anmerkungen:

Dr. Paul Gerhard im Katernberger Schachspiegel 1972



Stellung nach 14.Kb8



I Have a Dream



FM Werner Nautsch, der Autor des nebenstehenden Textes, kam 1967 gemeinsam mit Willy Rosen zu SFK und spielte trotz starker beruflicher Belastung fast zwei Jahrzehnte lang am Spitzenbrett der ersten Mannschaft. Legendär sind seine Fähigkeiten im Blitzschach - hier brachte er es 1974 zum Deutschen Vizemeister. Ohne seine vielfältigen Kontakte zu Unterstützern und Sponsoren wäre das Engagement unseres Vereines in der Bundesliga kaum möglich.



Es wiederholt sich jedesmal nach Ende des Spieljahres: Die Verantwortlichen planen für die neue Saison. Es gilt

- Abgänge zu ersetzen,
- alle Kaderspieler zu benennen,
- Einsatzzahlen festzulegen,
- die Rangfolge aufzustellen,
- materielle Rahmenbedingungen zu regeln.

Hinzu kommt die Sorge, dass die Bundesliga im Verein ein Eigenleben entwickelt, Sponsoren oder Unterstützer abspringen, ob es wieder gelingt, repräsentative Austragungsstätten zu finden und genügend Ehrenamtliche für die Abwicklung des Wettkampfgeschehens verfügbar zu haben.

Wahrlich - für die Amateure des Vereinsvorstandes keine leichten Aufgaben, da stoßen auch Idealisten an die Grenzen des Machbaren. Doch letztens - da hatte ich einen Traum, in dem bekam ich folgenden Brief:

“Lieber Vereinsvorstand, liebe Mitglieder!

Wir freuen uns, dass der Verein auch im nächsten Jahr eine Bundesligamannschaft melden wird. Uns Kaderspielern gibt dies die Möglichkeit, im absoluten Spitzenschach mitzuwirken. Wir halten die Opferbereitschaft der Organisatoren, die häufig eigene Schachaktivitäten für die Bundesliga zurückstellen, keineswegs für selbstverständlich. Die gute Organisation der Spiele, verbunden mit persönlicher Betreuung der Spieler, kommt stets gut an. Wenn auch nicht immer alle Hoffnungen (Strichwort: Profis) zu erfüllen sind, möchten wir statt Kritik einmal Dank und Anerkennung für alle Beteiligten des Vereins äußern.

Wir werden auch in der neuen Saison mit vollem Einsatz und gutem Mannschaftsgeist auftreten und alle Vereinsziele tatkräftig unterstützen. Letztlich - dessen sind wir uns bewusst - ist Schach für die breite Öffentlichkeit eine Randsportart, die Präsenz in den Medien nur durch herausragende Leistungen und einwandfreies sportliches Auftreten erlangen kann.

In enger Verbundenheit
Eure Bundesligamannschaft”

ERFOLG BRAUCHT DRUCK

Als Verlag produzieren Sie Kommunikation. Als Agentur betreuen Sie die Kommunikation Ihrer Kunden. Als Dienstleister, Hersteller oder Händler brauchen Sie die Kommunikation mit Ihrer Zielgruppe.

Geschäftlicher Erfolg braucht Kommunikation. Kommunikation braucht Papier. Papier braucht Druck.

Wir sind überzeugt davon, dass das Papier seine Bedeutung im Kommunikationsmix behalten wird. Auf (gedruckte) Geschäftsberichte, Kundenzeitschriften, Kataloge und Prospekte können wir auch in Zukunft nicht verzichten. Daran werden die elektronischen Medien nichts ändern!

Druck braucht Druckdienstleister: Bei der Herstellung Ihrer Print-Produkte möchten wir Ihr Partner sein. Mit hohem Qualitätsanspruch, absoluter Zuverlässigkeit und einem durch jahrelange Erfahrung gewachsenen Know How. Mit innovativen Lösungen, die immer *state of the art* sind.

So definieren wir „Kommunikationsdienstleister“ und „Mediendienstleister“: Ihre erfolgreiche Kommunikation ist unser Anliegen. Unser Medium ist das Papier. Nicht mehr! Aber auch nicht weniger!

DRUCKFEST





Sportfreunde Katernberg 1913 e.V.
Sparte SCHACH

Zeche Helene
Zentrum für Sport und Freizeit
Twentmannstr. 125
45326 Essen
Tel: 0201 / 83 22 588

Internet: www.sfk-schach.de
E-mail: info@sfk-schach.de

Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen; sie hat uns die Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach bekannt werden; nun ist es an uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen.

(Johann Wolfgang von Goethe)